



LETZTE NACHRICHTEN

WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Die Ministerien fordern im Haushaltsstreit 20 Mrd. EUR mehr an Mitteln, als es der Haushaltsplan erlaubt.
- Washington: Der Prozess gegen Trump im Dokumenten Prozess wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.
- Washington: Die USA verzögern seit circa zwei Wochen Waffenlieferungen an Israel.
- Washington: Die USA verschärften Sanktionen gegenüber Zulieferern von Huawei.
- Moskau: Putin wurde gestern für eine neue Amtszeit von sechs Jahren vereidigt.

EUR **DIHK erwartet 2024 stagnierendes Exportgeschäft deutscher Firmen**

Die deutschen Exporte dürften laut DIHK-Prognose basierend auf einer Umfrage unter 4.300 Unternehmen per 2024 kaum zulegen. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer erwartet eine schwarze Null. Im vergangenen Jahren waren die Ausfuhren um 1,8% gesunken.

EUR **Hoher Fachkräftebedarf in MINT-Berufen trotz Konjunkturflaute**

Die Konjunkturschwäche hat die Arbeitskräftelücke laut einer Studie des IW Köln in den MINT-Berufen verringert. Im März 2024 hätten circa 244.400 Fachkräfte in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) gefehlt (Vorjahr 307.000). Hinsichtlich negativer Vorgaben im Rahmen der PISA-Erhebungen sei der Ausblick jedoch kritisch. Aus Sicht von befragten Unternehmen seien Investitionen des Staates in das Bildungssystem der wichtigste Faktor, um die Situation zu verbessern.

EUR **IW Köln: Deutschlands Wirtschaft 2024 mit Stagnation**

Die Konjunkturprognose des IW Köln unterstellt per 2024 eine Stagnation der deutschen Wirtschaftsleistung (Weltwirtschaft +3,2%, IWF Prognose). Die positiven Effekte höheren Staats als auch Privatkonsums würden durch die Rezession in der Industrie (Investitionen) und dem Bausektor egalisiert.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.0749 - 1.0787	1.0739 - 1.0756	Negativ
EUR-JPY	166.23 - 166.56	166.28 - 166.74	Neutral
USD-JPY	154.25 - 154.75	154.58 - 155.26	Neutral
EUR-CHF	0.9764 - 0.9778	0.9763 - 0.9772	Positiv
EUR-GBP	0.8580 - 0.8599	0.8591 - 0.8602	Neutral

KOMMENTAR

[Druck auf Schuldenbremse](#)

[Interessant](#)

[Interessant](#)

[Kein Kommentar](#)

[Realität ...](#)

[Nicht überzeugend](#)

[Kritisches Thema \(Struktur\)](#)

[Deutschland fällt international zurück – Reformen zu Gunsten des Investitionsstandorts sind zwingend!](#)

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAMEPEL

- Ab 17.650 Punkten
- **Aktuell**
- Ab 18.500 Punkten

MÄRKTE

DAX (Xetra)	18.430,05	+254,84
EURO STOXX50	5.013,19	+40,83
Dow Jones	38.889,98	+26,76
Nikkei	38.278,53 (05:50)	-556,57
CSI300	3.634,86 (05:50)	-24,15
S&P 500	5.186,86	+5,30
MSCI World	3.401,77	+10,64
Brent	82,90	-0,68
Gold	2.316,50	-7,80
Silber	27,35	-0,03

TV-TERMINE/VIDEOS



[FTD Video „Hellmeyer der Woche“ KW 19](#)

[Smarteres Geld Video mit Bernd Heller](#)

Märkte: Europas Aktien gefragt - DIHK erwartet 2024 stagnierendes Exportgeschäft deutscher Firmen - USA: Gebrauchtwagenmarkt unter Stress

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0741 (05:25 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0739 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 155,11. In der Folge notiert EUR-JPY bei 166,61. EUR-CHF oszilliert bei 0,9764.

Märkte: Europas Aktien gefragt

An den Finanzmärkten dominierte in den letzten 24 Handelsstunden keine klare Linie. Aktienmärkte tendierten unterschiedlich. Europas Aktien waren gefragt, US-Märkte seitwärts ausgerichtet und die fernöstlichen Märkte standen zumeist unter Druck.

Das Datenpotpourri (siehe unten) fiel durchwachsen aus. Der Einzelhandel der Eurozone und die deutsche Handelsbilanz setzten positive Akzente. Dagegen waren die Einkaufsmanagerindices für die Baubranche der Eurozone und insbesondere für Deutschland ernüchternd. Gleiches gilt für den deutschen Auftragseingang. In den USA impliziert die mauere Verbraucherkreditentwicklung Erschöpfungszustände. Auch vom US-Gebrauchtwagenmarkt erreichten uns wenig erbauliche Daten (siehe unten).

Exkurs Deutschland: Die Konjunkturprognose des IW Köln unterstellt per 2024 eine Stagnation der deutschen Wirtschaftsleistung (Weltwirtschaft +3,2%, IWF Prognose). Die positiven Effekte höheren Staats- als auch Privatkonzums würden durch die Rezession in der Industrie (Investitionen) und dem Bausektor egalisiert.

Kommentar: Deutschland fällt im relativen Vergleich immer weiter zurück. Je mehr Unternehmen Deutschland den Rücken kehren, desto geringer Einkommen des Staates und der Bürger, ergo dann auch weniger Konsum. Hier muss Konkurrenzfähigkeit der Standortbedingungen geschaffen werden, ansonsten wird sich die Abwärtsspirale intensivieren! Nur „Blinde, Taube und Verantwortungsverweigerer“ können sich dieser Realität verweigern.

Aktienmärkte: Der Late DAX stieg um 1,22%, der EuroStoxx 50 um 0,82%. In den USA legten der S&P 500 um 0,10% und der Dow Jones um 0,07% zu. Der US Tech 100 war unverändert. In Fernost ergibt sich Stand 07:25 folgendes Bild: Der Nikkei (Japan) fiel um 1,58%, der CSI 300 (China) um 0,72%, der Hangseng (Hongkong) um 0,56% und der Sensex (Indien) um 0,51%.

An den Rentenmärkten dominierte mindestens Stabilität. 10-jährige Bundesanleihen werfen aktuell 2,42% (Vortag 2,46%) ab, 10-jährige US-Staatsanleihen 4,47% (Vortag 4,47%).

Der USD ist gegenüber dem EUR wenig verändert. Gold und Silber verloren leicht an Boden.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

DIHK erwartet 2024 stagnierendes Exportgeschäft deutscher Firmen

Die deutschen Exporte dürften laut DIHK-Prognose basierend auf einer Umfrage unter 4.300 Unternehmen per 2024 kaum zulegen. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer erwartet eine schwarze Null. Im vergangenen Jahren waren die Ausfuhren um 1,8% gesunken. *Kommentar: Wir freuen uns über die Stabilisierung, aber mit der positiven globalen Konjunkturbelebung ergibt sich für Deutschland eben nur eine Stabilisierung. Das unterstreicht die strukturellen Standortnachteile.*

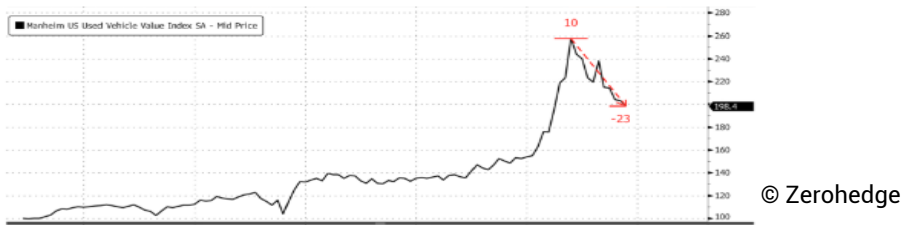
O-Ton DIHK (Volker Treier): „Die schwache Entwicklung des deutschen Außenhandels zum Jahreswechsel und die geringe Verbesserung der Geschäftserwartungen und Investitionsabsichten deuten trotz kleiner Lichtblicke auf ein herausforderndes Jahr hin.“

Kommentar: So ist es. Sofern weiter Produktionsstätten aus Deutschland in das Ausland mangels Konkurrenzfähigkeit des Standorts verlagert würden, erodierte die Basis für Exportwachstum. Auch diese Umfrage stellt einen Apell an Berlin dar, zeitnah die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in Deutschland nachhaltig und mutig zu verbessern.

Lichtblicke sieht Volker Treier in den USA sowie der Region Naher Osten und Nordafrika, beispielsweise in Marokko, Ägypten, Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Dort seien die Geschäftslage als auch die Erwartungen überdurchschnittlich gut. *Kommentar: Ich stimme zu. Ablesbar ist das in Teilen auch an den Frühindikatoren in diesen Ländern beziehungsweise Regionen. Bezüglich der USA ist es insbesondere das Wirkungspotential des nicht WTO-konformen IRA-Programms (aktuell schwache Daten).*

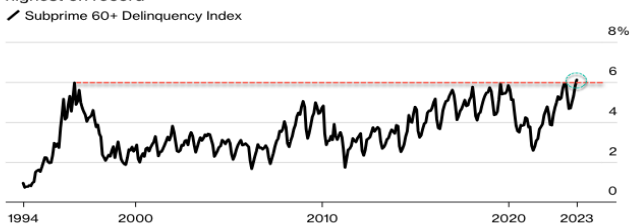
USA: Gebrauchtwagenmarkt unter Stress



Der Manheim Used Vehicle Value Index sank per April 2024 im Jahresvergleich um 14% auf 198,4 Punkte. Es ist der geringste Indexstand seit dem 1. Quartal 2021. Gegenüber dem Indexhöchststand ergab sich nun ein Minus in Höhe von 23%. Hintergründe sind vielfältig. So stiegen Versicherungsprämien und Reparaturkosten markant. Das Zinsniveau wirkt sich belastend aus. Der Prozentsatz, der Kreditnehmer, die mit ihren Kfz-Kreditzahlungen mehr als 60 Tage überfällig sind, markiert aktuell ein Allzeithoch (siehe Chart).

Americans Struggle to Afford Car Payments

The percent of borrowers at least 60 days late on their car loans is at the highest on record



Kommentar: Die Anzeichen von Erschöpfungszuständen nehmen in einigen Teilen der US-Wirtschaft zu. Sektorale Schwächen in der US-Konjunktur werden augenfälliger. Diese Entwicklungen sollten sich auf Inflation dämpfend auswirken. Das Thema Zinssenkungen wird prominenter.

Datenpotpourri der letzten 48 Handelsstunden

Eurozone: Positive Einzelhandelsumsätze – Bau sehr „mau“

Die Einzelhandelsumsätze der Eurozone nahmen per Berichtsmonat März im Monatsvergleich um 0,8% (Prognose 0,7%) nach zuvor -0,3% (revidiert von -0,5%) zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 0,7% (Prognose -0,2%) nach zuvor -0,5% (revidiert von -0,7%).

PMIs Bausektor	April 2024	März 2024
Eurozone	41,9	42,4
Deutschland	37,5	38,3
Frankreich	41,5	41,0
Italien	48,5	50,3

Der Bausektor der Eurozone bleibt ein primäres Sorgenkind in der sektoralen Betrachtung der Volkswirtschaft. In Deutschland ist die Situation bezüglich des Bedarfs extrem prekär und wird jeden Tag ohne politische Neuausrichtung prekärer.

Deutschland: Die Industrieaufträge enttäuschten per März mit einem Rückgang im Monatsvergleich um 0,4% (Prognose +0,4%). Mehr noch wurde der Vormonatswert von +0,2% auf -0,8% revidiert. Ergo ergab sich für den Zweimonatsraum Februar/März eine Verfehlung der Prognosen um 1,8%. Das ist erheblich und unterstreicht bei anziehender Weltkonjunktur das Dilemma der fehlenden Konkurrenzfähigkeit Deutschlands im internationalen Kontext.

Deutschland: Die Handelsbilanz wies per März einen Überschuss in Höhe von 22,3 Mrd. EUR (Prognose 22,2 Mrd. EUR) nach zuvor 21,4 Mrd. EUR aus. Exporte legten im Monatsvergleich um 0,9% (Prognose 0,4%) zu. Importe stiegen um 0,3% (Prognose -1,0%).

USA: Zunahme der Verbraucherkredite sehr moderat

Die Verbraucherkredite nahmen per Berichtsmonat März um 6,27 Mrd. USD (Prognose 15,0 Mrd. USD) nach zuvor 15,02 Mrd. USD (revidiert von 14,12 Mrd. USD) zu.

China: Devisenreserven geringer

Die Devisenreserven stellten sich per Berichtsmonat April auf 3.201 Mrd. USD (Prognose 3.232 Mrd. USD) nach zuvor 3.246 Mrd. USD.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden des Widerstandsniveaus bei 1,0950 – 1,0980 negiert das für den EUR negative Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> Industrieproduktion (M/J)	März	2,1%/-4,76%	-0,6%/-.-	08.00	Raum für Überraschungen!	Mittel
EUR	<u>Spanien:</u> Industrieproduktion (J)	März	1,5%	-.-	09.00	Was für ein Unterschied zu D!	Mittel
EUR	<u>Italien:</u> Einzelhandelsumsätze (M/J)	März	0,1%/2,4%	-./-.-	10.00	Keine Prognosen verfügbar.	Mittel
USD	MBA Hypotheken- marktindex	3.Mai	192,1	-.-	13.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
USD	<u>Großhandel:</u> Lagerbestände Absatz (beides M)	März	-0,4% +2,3%	-0,4% -.-	16.00	Daten zweiter Reihe.	Gering



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an